



Station 15 | Hochzeitshaus

Links neben dem Rathaus steht mit dem Hochzeitshaus ein weiterer prächtiger Fachwerkbau. Das Haus hat den Dreißigjährigen Krieg überstanden.

Das Hochzeitshaus wurde 1571 durch die Stadt erworben und nicht nur zum Feiern von Hochzeiten, sondern auch für alle anderen festlichen Aktivitäten von Zünften und Bürgerschaft verwendet. Auch fürstliche Feiern fanden hier, z.B. im Anschluss an landgräfliche Jagden, statt. Das Haus wurde zu diesem Zweck von der Stadt samt Einrichtung und Geschirr vermietet. 1582 wurde das zu klein gewordene Haus um einen

Küchenanbau erweitert, der im ersten Stock den Hochzeitssaal beherbergte. Zeitweise diente das Haus gleichzeitig als Rathaus, das ursprüngliche Renaissance-Rathaus war dem Brand von 1636 zum Opfer gefallen.

Heute ist im Hochzeitshaus das interessante Heimatmuseum untergebracht. Das Museum informiert über die Geschichte der Stadt, zeigt wertvolle Ausstellungsstücke zur Eisenverarbeitung in



Station 16 | Pförtchen

Holzhausen (u.a. alte Gussöfen). Ein Höhepunkt des Museums ist das detailreiche Stadtmodell, das Homberg vor den Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges zeigt.

Vorbei am Hochzeitshaus führt die schmale Hochzeitsgasse hinauf zum Pförtchen. Die Personenpforte zur Burg war nach dem Dreißigjährigen Krieg von Trümmern

verschlossen, wurde später aber wieder aufgebaut.

Nach dem 2. Weltkrieg bauten Homberger Bürger das völlig verfallene Wachhäuschen und ein Stück des alten Wehgangs wieder auf.

Durch das Pförtchen verlassen Sie nun die Altstadt. Der Weg führt geradeaus durch den Wald hinauf zur Burg.

Wer diese Station auslassen möchte, gelangt links herum an der Stadtmauer entlang zum Dörnbergtempelchen.

